

1. Auflage November 2020

Verlag Corvo di Notte, [corvodinotte.ch](http://corvodinotte.ch)

© 2020 Sven Wächli

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Layout und Satz: Tonsa Design GmbH, Oensingen

Illustration: Nino Tonsa

Printed in Switzerland

ISBN: 978-3-9524957-4-2

VORWORT .....	5
LEBENSVERLÄNGERENDE MASSNAHMEN.....	7
LADY PRISCILLA .....	15
FASSEN SIE SICH KURZ! .....	21
FAMILY BUSINESS.....	30
STAVROS UND DIE SCHULDENKRISE .....	40
KATZEN FÜTTERN .....	52
ES RIECHT NACH ÄRGER.....	61
SENIORENRABATT .....	68
BIST DU?.....	74

## LADY PRISCILLA

Priska, pardon, Priscilla, wie sie sich jetzt nennt, ist seit zwei Tagen aus Amerika, pardon, aus »den Staaten« zurück und nervt bereits das halbe Dorf, während sie der anderen Hälfte den Kopf verdreht.

Letztes Jahr hat sich meine Schwester als Austauschstudentin nach Malibu, Kalifornien, abgesetzt. Ich ging ins Militär. Jetzt, ein Jahr später, sind wir beide zurück. Sie mit Wasserstoffperoxid und einem ungebrochenen Selbstvertrauen, ich mit Dornwarzen und einem Pfeifen im Ohr.

Genau drei Worte hat mein Schwesterherz benötigt, um hier das Gerücht zu verbreiten, dass wir Hüttenmosers wieder bei Kasse und möglicherweise an einer der leerstehenden Luxusvillen interessiert sind.

Mit einem Gesichtsausdruck, wie um Kinder zu erschrecken, hat ihr Anton, unser Gemeindegastwirt und Kassier, Immobilienpreise ins Ohr geflüstert. Und das Huhn war sich nicht zu blöd, beiläufig zu bemerken: »Geht ja noch«!

Meine Schwester hat sich schon immer am oberen Ende unseres finanziellen Horizonts und darüber hinaus orientiert, aber »Geht ja noch« hat sich fast so schnell herumgesprochen, wie Priskas Rechtfertigung damals vor zehn Jahren, warum sie im Kajütenbett oben liegen muss: Weil nämlich ihr kleiner Bruder, also ich, immer noch in die Hosen mache.

Nun sitze ich da und warte auf mein Bier, welches mir Anton hoffentlich bald bringt. Am Stammtisch wird über Immobilien diskutiert. Heinz, der Bauunternehmer, versucht die Leerstände der neuen Luxusvillen damit zu erklären, dass in diesem Preissegment alles

etwas länger dauert, während Herbert, der Makler, von Vorzugspreisen schwafelt, wenn die Verkäufe über ihn laufen würden.

»...freie Sicht aufs Gemshorn und total ruhig!« meldet sich jetzt auch noch Malermeister Otto Ganz »Ohne Ganz kein Glanz« mit einer Werbebotschaft für sein Chalet zu Wort.

Einen Moment lang bedaure ich, dass das Pfeifen in meinem Ohr nicht lauter ist.

»Ein bisschen Ruhe würde hier auch noch guttun«, murmle ich in die Runde, doch die Immobilienspezialisten überhören oder ignorieren es.

Plötzlich wird es still im Raum. Die Gäste drehen sich Richtung Eingangstüre, mit Gesichtern als erblickten sie ein Wesen von einem anderen Stern. Sogar der Pfeifton meldet sich für zwei Sekunden ab, als meine Schwester im Gegenlicht

den Raum betritt. Priscilla Hüttenmoser. Blond wie eine Blendgranate.

Während ich die Augen an die Decke richte, begrüßt Anton meine Schwester, wobei er dem Publikum wieder einmal auf die Nase bindet, dass auch er schon in »den Staaten« war: »Howdy kidoo, welcome back in town! Na, schon was Passendes gefunden? Gibst du eine Runde aus?«

Ich bin gespannt, wie sich Lady Priscilla jetzt aus der Affäre zieht – Geld spielt bei einer Hüttenmoser neuerdings ja keine Rolle mehr. Während ich ein Grinsen hinter meinem Bier verstecke, steuert meine Schwester zielstrebig den Stammtisch an.

»Sorry Leute, bin grad nicht liquid. Mein ganzes Geld steckt in einer brasilianischen Edelmholzplantage. Langfristig angelegt. Aber fragt in zwanzig Jahren wieder.«

Aus den anerkennenden Blicken der Tischrunde schlieÙe ich, dass ich der Einzige bin, der weiß, dass es sich bei dem »ganzen Geld« nur um die Rückvergütung der Fluggesellschaft für eine Verspätung handelt. Meine Schwester hat diese begeistert in die Aktie einer obskuren Firma im brasilianischen Dschungel investiert. Teak sei bekanntlich eine solide Sache. Und außerdem wird das Material auf Luxusyachten verwendet. Folglich handelt es sich um ein Produkt, das keine Krise kennt.

Inzwischen beugt sich die Teakholz-Queen mit durchgestrecktem Kreuz zu uns herunter. Eine Parfümwolke hüllt die Expertenrunde ein.

Priska doppelt nach: »Na, Jungs, sonst noch jemand Interesse an einem langfristigen Investment?«

Mit Schollmund und einem belustigten Blick in meine Richtung fährt sie

fort: »Falls nicht, seid ihr in bester Gesellschaft. Sogar mein Bruderherzchen zaudert!«

Ziemlich überzeugend. Wer will schon mit einem Looser wie mir in einen Topf geworfen werden...

Zwei Minuten später kriegt Blondie eine Caipirinha, die Heinz von den Steuern abziehen wird, und von Anton Kredit für eine Geschäftsreise nach Brasilien.

Von Anton. Kredit!

Das hat hier noch niemand geschafft. Aber so ist sie halt: Meine Schwester Priska. Priscilla, Pardon.